

Nach unvollständigen Statistiken in der Provinz Zhejiang wurden 150 Arbeitsgruppen mit insgesamt nahezu 1.000 Kadern ausgesandt. In der Provinz Hunan wurden 6.700 Kader damit befaßt, Abholzungsfälle zu untersuchen. Diese Kader haben herausgefunden, daß mehr als 3.400 cbm Holz illegal gefällt und abtransportiert wurden. Dafür wurden Geldstrafen in Höhe von 31.000 Yuan erlassen. Von 83 Personen, die illegal Holz gefällt hatten, wurden 73 festgenommen. In der Yangshulin-Kommune des Kreises Nougan (Provinz Jilin) wurden seit 1979 mehr als 90 ha Staatswald ausgebeutet, Häuser und Brunnen von Forstaufsehern zerstört und 20 ha Land abgeerntet, das von Waldfarmen bestellt worden war. Diese Fälle blieben jahrelang ungesüht. Nach dem Erlaß der "dringenden Direktive" setzte das Parteikomitee des Kreises eine Arbeitsgruppe ein, die innerhalb von neun Tagen zu einer Entscheidung über diese Fälle kam.

Im Zuge der Ausführung der "Direktive" haben die Gebietskörperschaften die Forstverwaltungen gestärkt, das Bäumefällen außerhalb des Staatsplanes untersagt und freie Holzmärkte geschlossen. In den Provinzen Sichuan und Henan wurden über 124 Holzmärkte geschlossen, in der Provinz Zhejiang über 140. In der Provinz Guizhou wurde vom 1.12.1982 an ein System eingeführt, nach dem Bäume nur noch mit Genehmigung gefällt werden dürfen.

Wie das Forstministerium mitteilte, ist die Brisanz des Problems noch nicht durchgehend erkannt worden. Führende Kader hätten die Schädlichkeit des rücksichtslosen Baumfällens unterschätzt und keine klaren Vorstellungen über die Abholzung. Infolgedessen hätten sie nur allgemeine Anweisungen gegeben (Xinhua, 23.11.1982, zit.nach SWB, 1.12.1982). In einem Zirkular aus der Provinz Sichuan heißt es zu diesem Problem: "An einigen Orten in der Provinz hat das wahllose Fällen von Bäumen nicht aufgehört. An einigen Orten nimmt diese Praxis sogar ständig zu. Der Hauptgrund dafür ist, daß es den zuständigen Führungsorganen von Partei und Regierung an einem ausreichenden Verständnis der Bedeutung illegaler Waldzerstörungen mangelt; die Führungsorgane bekämpfen diese Erscheinungen nicht effektiv, einige ignorieren die Angelegenheit vollkommen und lassen den Dingen ihren Lauf" (Radio Chengdu, 29.11.82, zit. nach SWB, 4.12.82).

-lou-

TAIWAN**(33)****Diplomatisches Revirement**

Infolge der Umbesetzung des Leiters der halbamtlichen Vertretung Taiwans in Washington ergab sich eine Reihe von Postenverschiebungen in der Diplomatie der Insel. Als Nachfolger von Qian Fu (47), der nach Washington versetzt wurde, wurde der bisherige Botschafter Taiwans in Südkorea, Ding Maoshi (56), zum politischen Staatssekretär des Außenministeriums in Taipei ernannt. Die durch Ding freigewordene Stelle übernahm der bisherige Botschafter in Saudi-Arabien, Xue Yuqi (65), der wiederum von Qiangs Vorgänger, Cai Weiping (72), abgelöst wurde. Außerdem wurde Jin Shuji (Charles Shu-chi King, 40) zum neuen Botschafter in Costa Rica ernannt (ZYRB, 10., 17. und 30.12.82). Laut Angaben des Außenministers Zhu Fusong (Chu Fu-sung) unterhält Taiwan zur Zeit 22 Botschaften, fünf Generalkonsulate und zwei Konsulate im Ausland. Dazu hat Taiwan noch 55 Verbindungsbüros in den Staaten, zu denen keine diplomatischen Beziehungen bestehen. In 24 Länder wurden 35 Entwicklungshilfegruppen aus Taiwan mit 407 Mitgliedern entsandt. Es handelte sich dabei um landwirtschaftliche Experten, Techniker und Handwerker (ZYRB, 30.12.82; vgl. C.a., Juli 1982, S.393, Ü 55).

-ni-

(34)**Messen 1983**

Laut Meldung der "Central News Agency" (Taipei, 20.12.82) hat der Außenhandelsentwicklungsrat in Taipei folgende Messen für 1983 geplant:

- Frühlingsmesse der Spielzeug-, Geschenkartikel- und Papierindustrie, 8.-12.März
- Taiwan Maschinenmesse, 6.-15.April
- Taiwan Baumaterialien- und Hartwarenmesse, 17.-21.Mai
- Taipei Verpackungsmesse, 29.Aug.-4.Sep.
- Taiwan Lederwarenmesse, 19.-23.Sep.
- Herbstmesse der Spielzeug-, Geschenkartikel- und Papierindustrie, 4.-8.Okt.
- Taiwan Elektronikmesse, 15.-19.Nov.

Alle Ausstellungen finden im Messezentrum am Sungshan-Flughafen-Terminal in Taipei statt.

-ni-

(35)**Gründung eines großen Autowerkes mit Toyota**

Am 23.Dezember 1982 hat der Wirtschaftsminister der nationalchinesischen Regierung, Zhao Yaodong, auf einer Pressekonferenz in Taibei (Taipei) die Entscheidung Taiwans über die Gründung eines großen Autowerkes auf der Insel in Zusammenarbeit mit dem japanischen Autokonzern Toyota bekanntgegeben.

Das geplante Werk soll innerhalb von zwei Jahren gebaut und in Betrieb genommen werden. Es wird PKWs von Toyota der Marke "Corolla" mit Motoren von 1.300 bis 1.500 ccm herstellen, und zwar im ersten Jahr nach der Inbetriebnahme 20.000 Einheiten. Im fünften Jahr soll die Produktion auf 200.000 und im achten Jahr auf 300.000 PKWs erhöht werden. In den ersten beiden Jahren werden nach dem Plan 1% der Produkte exportiert, im 3. und 4.Jahr 10%, im 5.Jahr 25%, im 6.Jahr 30%, im 7.Jahr 40% und ab dem 8.Jahr 50%. Am Anfang sollen 70% der Einzelteile für die Produktion in Taiwan bestimmt sein, ab dem 5.Jahr 90%. Die gesamten Aufwendungen an Investitionen werden auf 540 Mio.US\$ berechnet, wovon 45% auf Toyota und 25% auf das staatliche Unternehmen "China Steel Corporation" in Kaohsiung entfallen. Der Rest von 30% wurde privaten Investoren aus Taiwan überlassen (ZYRB u. LHB, 23.-24.12.82).

Die Entscheidung über die Gründung des geplanten großen Autowerks löste in der Öffentlichkeit Taiwans große Überraschung aus. Vor drei Jahren hatte die Regierung in Taipei bereits ein Programm zum Ausbau der Autoindustrie mit Gründung einer großen modernen PKW-Fabrik ausgearbeitet und unter den weltbekanntesten Autoherstellern Interessenten für die Gemeinschaftsinvestition gesucht. Neben Toyota hatte sich noch der andere japanische Autokonzern Nissan offiziell um die Zusammenarbeit mit Taiwan beworben (vgl. C.a., Sept.80, S.739, Ü 47). Bis zur endgültigen Wahl Toyotas sind über zwei Jahre vergangen. Die Verzögerung war hauptsächlich auf die weltweite Flaute der Autoindustrie zurückzuführen. In Taiwan bestehen zur Zeit schon 6 Autowerke, die ebenfalls in Form von Joint Ventures mit Japanern bzw. Amerikanern PKWs herstellen. Im letzten Jahr (1981) haben sie insgesamt 137.000 Autos verkauft. Damit war ihre Gesamtkapazität nur zu 50% ausgelastet. In den ersten 11 Monaten des Jahres

1982 ging das Absatzvolumen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um weitere 7% zurück. Da eine drastische Wende des Absatzmarktes auf der Insel nicht in Aussicht steht und das geplante neue Autowerk in den ersten sieben Jahren nach der Inbetriebnahme über die Hälfte seiner Produktion auf dem inländischen Markt absetzen darf, fühlen die bestehenden Autowerke sich nun in ihrer Existenz bedroht. Strukturell gesehen steht die Autoindustrie Taiwans zur Zeit im großen und ganzen noch auf der Stufe von Montagearbeiten; im internationalen Vergleich sind die in Taiwan hergestellten Autos sowohl in der Qualität als auch von den Preisen her kaum konkurrenzfähig. Mit dem geplanten neuen Autowerk beabsichtigt die Regierung, das Niveau der Autoindustrie Taiwans zu heben und damit auch die Entwicklung der kapitalintensiven Schwerindustrie voranzutreiben. Für das geplante neue Werk setzte die Regierung zum Ziel, daß die Qualität seiner Produkte dem internationalen Niveau entsprechen und Produktionskosten wie Verkaufspreise niedriger sein sollen als diejenigen Europas, der USA und Japans. Um diese Ziele zu erreichen, hat man die ursprünglich festgesetzte Produktionskapazität des geplanten neuen Autowerks von 200.000 auf 300.000 PKWs angehoben. Angesichts der Absatzschwierigkeiten von Autos, die zur Zeit nicht nur auf der Insel Taiwan, sondern auch auf der ganzen Welt herrschten, hat man aber Zweifel, ob das geplante große Autowerk in Zukunft tatsächlich die Hälfte seiner Produkte exportieren können. Außerdem bestehen Bedenken, daß Toyota mit der Gemeinschaftsinvestition nicht dem Wunsch Taiwans entsprechend moderne japanische Technologie in der Autoherstellung an die Insel transferieren, sondern den Absatzmarkt von Taiwan erobern wolle.

Die Firma Nissan hat zwar, wie gesagt, im Wettbewerb um das Joint Venture für das geplante Autowerk verloren, doch möchte sie den Markt in Taiwan nicht aufgeben. Durch die Zusammenarbeit mit dem ersten und zur Zeit auch dem größten taiwanesischen Autohersteller Yueloong hat Nissan bislang eine dominierende Stellung auf dem Automarkt Taiwans innegehabt. Als die Regierung vor drei Jahren mit dem Gedanken der Gründung eines neuen großen Autowerkes spielte, hat Yueloong mit großem Aufwand den Ausbau des Werkes mit dem Ziel gefördert, die Produktionskapazität

bis 1985 auf 260.000 Autos aller Art zu erhöhen. Nach der Niederlage im Wettbewerb um die Gemeinschaftsinvestition mit der öffentlichen Hand Taiwans will Nissan die bestehende Kooperation mit Yueloong noch verstärken. Ein Wettstreit zwischen Toyota und Nissan um den taiwanesischen Markt scheint vorprogrammiert zu sein (vgl. Central News Agency, Taipei, 27.12.82).

Erst vor einigen Monaten ist ein Joint Venture zwischen der staatlichen Firma "Taiwan Machinery Manufacturing Corp." und dem US-Autokonzern General Motors aufgelöst worden. Beide Seiten hatten im Mai 1981 gemeinsam im Norden der Insel ein LKW-Werk "Hua Tung" gegründet. Gleich nach der Inbetriebnahme im Februar 1982 stieß dies auf Absatzschwierigkeiten. Nachdem die Regierung in Taipei die Aufforderung des US-Partners zu einer langfristigen Einfuhrbeschränkung aller ausländischen Schwerlastkraftwagen abgelehnt hatte, zog dieser Ende Juli seinen Investitionsanteil zurück (C.a., August 1982, S.471, Ü 42). Man befürchtet, daß das Joint Venture mit Toyota zur Gründung des geplanten PKW-Werks ein ähnliches Risiko wie Hua Tung bedeuten könnte. Vor allem hat Toyota vor 10 Jahren im Hinblick auf den Markt auf dem chinesischen Festland bereits einmal die Zusammenarbeit mit dem taiwanesischen Autowerk Liuhe gekündigt.

-ni-

(36) Außenhandel mit der Bundesrepublik

Der Geschäftsführer von Adidas, Alfred Bente, wurde am 1. Dez. in Taipei vom nationalchinesischen Wirtschaftsminister Zhao Yaodong mit einer Goldmedaille für seinen Beitrag zur Förderung der Expansion der Schuhindustrie Taiwans ausgezeichnet. Die deutsche Firma hat während der vergangenen zehn Jahre in Taiwan Sportschuhe im Wert von über einer Milliarde US\$ gekauft, sie weltweit abgesetzt und damit zum guten Ruf der Schuhindustrie Taiwans beigetragen. Trotz der allgemeinen Exportflaute Taiwans zur Zeit hat die Firma an Taiwan Aufträge bis Juni, teilweise sogar bis Dezember 1983 erteilt (ZYRB, 1.-2.12.82.).

In den ersten drei Quartalen 1982 ist der Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Taiwan im Vergleich zum gesamten deutschen Handel mit Ostasien überdurchschnittliche gestiegen. In diesem Zeitraum hat

die Bundesrepublik Güter im Wert von 1.875 Mio. DM aus Taiwan ein- und Güter im Wert von 965,1 Mio. DM nach Taiwan ausgeführt. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum 1981 sind die deutschen Exporte nach Taiwan um 11,3% gestiegen und die deutschen Importe aus Taiwan um 7,3% gesunken. Das Defizit für Deutschland hat damit von 1.007 Mio. DM auf 772,9 Mio. DM abgenommen (CP, 27.12.82).

-ni-

(37) Strenge Maßnahmen zur Geburtenkontrolle

Um die Bevölkerungsexplosion zu dämpfen, hat die Regierung in Taiwan - wie diejenigen in Singapur und der VR China - strenge Maßnahmen ergriffen. In einem vom Kabinett am 16. Dez. 1982 beschlossenen Programm zur Intensivierung der Durchführung der Bevölkerungspolitik wird vorgesehen, in Zukunft die steuerliche Kinderermäßigung prinzipiell nur noch auf zwei Kinder pro Familie anzuwenden. Ab dem dritten Kind gibt es keine gesetzliche Geburtenhilfe mehr. Das gilt auch für die Zuschüsse zur Versicherung und zu den Kosten der ärztlichen Behandlung. Männer unter 25 und Frauen und 22 Jahren dürfen keine Sozialwohnung beantragen. Im öffentlichen Dienst wird keine Heiratsbeihilfe für Männer unter 25 und Frauen unter 22 gegeben; Bildungsbeihilfen beschränken sich auf das erste und zweite Kind. Ende August zählte Taiwan 18.008.141 Einwohner. Der Bevölkerungszuwachs betrug im vorigen Jahr (1981) 1,8%, d.h. jährlich hat die Bevölkerung um rund 330.000 zugenommen (ZYRB, 17.12.82).

-ni-